

# Beiträge

zur

## Belehrung und Unterhaltung.

Nr. Dresden, den 21. April 1809.

44

Ueber Denkmäler im Königreich  
Sachsen und Vorschlag zu einem  
Denkmal.

(Fortsetzung.)

Die mörderische Nacht des Ueberfalles bei Hochkirch, (13. Oct. 1758.) wo Friedrichs tapfere Krieger fast Regimenterweise von Dauns Kartätschenfeuer zu Boden gestreckt wurden, wo der König selbst sein Pferd durch eine Kugel verlor, wo zwei Pagen todt neben ihm niedersanken, und nur treue Husaren ihn vor österr. Gefangenschaft retteten — welches Denkmal erinnert daran? —

Wohl steht eins in der Kirche. Aber es gilt nur den Feldmarschall Keith, der damals blieb. Sein Bruder, der Engl. Gesandte in Dresden, ließ es ihm von Mar- mor, mit Inschrift von Ernesti, auf dem Kirchhof setzen. Aber — junger und alter Muthwille beschädigten es. Um es nun da- gegen zu schützen, wo steht es nun — da, wo die Klingelbeutel hängen und der Bauer nur hinkommt, wenn er kommuniziert — hinter dem Altare, in einem schauerli- chen Halbdunkel, wo von Keiths Heldentod

und Ernestis Lapidarstyl nur gute Augen sich unterrichten können. —

Lebendiger, als das Marmormonument, spricht, auf einer Bank mitten in der Kirche, das Blut des Helden, den man, am Mor- gen nach dem Ueberfalle, mit Wunden be- deckt und bis aufs Nackte geplündert, auf einem Schubkarrn in die Kirche schafte.

\* \* \*  
Auf einem Bergabhange bei Dehna, un- fern Bauzen, steht ein steinerner Obelisk, bezeichnet mit B. 1725., welchen der Besit- zer des Ortes, Dr. Brescius zum Anden- ken des Wendischen Gottes Flinz setzen ließ, dessen Bild man hier einst verehrt ha- ben soll.

\* \* \*  
Auf dem Dybin bei Zittau, findet man ein Kaiserbette und einen Kaiserstuhl, Felsenplätzchen, denen man eine, den Nah- men entsprechende, Gestalt gab, weil Kaiser Karl IV. hier der Länge nach sich hinlegte und niedersehte. Auch sagt eine Tafel mit Inschrift, daß Johann Georg II. mit dem Kurprinzen 18. Mai 1665 den Dybin besuchte. Doch was gewinnt bei solchen Denkmälern die Geschichte! —

Kp